

Politische Abteilung II
p.B.15.22.28.
p.B.22.52.Iran.-LOB

Bern, 9. November 1993

**Offizieller Arbeitsbesuch von Staatssekretär Kellenberger in Washington und Ottawa,
15.-19. November 1993**

8. Die Beziehungen USA - Iran

1. Die Rolle der Schweiz

Die Schweiz vertritt die diplomatischen und konsularischen Interessen der USA im Iran seit April 1980. Die Vertretung der iranischen Interessen in den USA wird seit Februar 1992 von Pakistan wahrgenommen.

Der Schweizer Kanal wird u.a. wegen seiner Diskretion und Effizienz sowohl von den USA wie vom Iran geschätzt. Er wird in offiziellen Messages beider Staaten erwähnt und dürfte bis auf weiteres beibehalten werden.

Mitte April 1993 reiste Botschafter Greber nach Washington, um mit hochrangigen Vertretern des Department of State (DOS) sowie des Weissen Hauses die amerikanisch-iranischen Beziehungen zu erörtern. Mitte September teilte das DOS unserer Botschaft in Washington mit, dass man es begrüßen würde, wenn Botschafter Weiersmüller bei Gelegenheit zu Gesprächen nach Washington kommen könnte.

2. Die Beziehungen USA - Iran

Die Administration Clinton liess sich bis Mitte 1993 Zeit, um ihre Iran-Politik zu formulieren. Seither deutet alles auf eine harte Haltung gegenüber dem Iran hin. Der Iran wiederum scheint eine Verbesserung des bilateralen Verhältnisses insbesondere aus wirtschaftlichen Überlegungen anzustreben, ist aber keinesfalls bereit, die Initiative dazu zu ergreifen. Beide Seiten bekunden Dialogbereitschaft, machen ein direktes Gespräch indessen von der Erfüllung von Bedingungen abhängig.



Aus der Sicht des Iran kann erst dann auf einen formellen Dialog eingetreten werden, wenn

- die USA die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte freigeben
- die USA ihre negative Haltung gegenüber dem Iran aufgeben (Medien)
- die USA die Wirtschaftssanktionen gegenüber dem Iran aufheben

Aus der Sicht der USA kann ein formeller Dialog beginnen wenn der Iran sein Verhalten in folgenden Bereichen ändert:

- Streben nach Nuklear- und Massenvernichtungswaffen
- Verwicklung in den internationalen Terrorismus
- Unterstützung der Gegner des Nahostfriedensprozesses
- Bedrohung und subversive Aktivitäten gegenüber Nachbarstaaten
- Schlechte Menschenrechtsbilanz

3) Ausblick

In Anbetracht der beidseitig gestellten Bedingungen für die Aufnahme eines Dialogs kann davon ausgegangen werden, dass der Wille zu einer möglichen Verbesserung der Beziehungen sowohl in den USA wie auch im Iran recht beschränkt ist. Damit dürfte die Kommunikation zwischen den beiden Ländern, die übrigens im Ton in letzter Zeit gemässigt ausgefallen ist, weiterhin indirekt und über den Schweizer Kanal erfolgen. Unabhängig hiervon kann man indessen eine rasche Ausweitung des bilateralen Handels feststellen, der 1992 ein Volumen von je rund einer Milliarde Dollar betrug.

Generell verfolgen die USA gegenüber dem Iran -und dem Irak- aus geostrategischen Überlegungen eine Politik des "containment", zum einen, weil die Regierungen beider Staaten als feindselig gegenüber den amerikanischen Interessen in der Region eingeschätzt werden und zum andern, weil aus Gründen der Gleichgewichtspolitik in dieser Region kein Staat mehr ein machtpolitisches Übergewicht erlangen sollte. Dies gilt ganz besonders für den Iran, der, würde er nicht zurückgehalten, nach amerikanischer Einschätzung in dessen Streben nach Hegemonie erfolgreich sein könnte.

Original direkt weitergeleitet

Politische Abteilung II

Bern, 11. November 1993

~~p.B.15.22.28-LOB/PEM~~*p.B.22.52, Frau. (Amu).*Notiz für die Politische Abteilung I

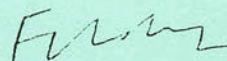
OFFIZIELLER ARBEITSBESUCH VON STAATSSSEKRETÄR JAKOB KELLENBERGER IN
WASHINGTON UND OTTAWA, 15. - 19. NOVEMBER 1993

8. Die Beziehungen USA - Iran

Sie erhalten in der Beilage die gewünschte Hintergrundinformation über die Beziehungen
USA - Iran.

Politische Abteilung II

i.A.



D. Feldmeyer

Kopie z.K.:

- Schweizerische Botschaft, Teheran
- Schweizerische Botschaft, Washington
- DY, GH, RX, FMD, LOB

CKG 12 Nov. 93 12